



Nicolaes Berchem, Nachfolger

Südliche Landschaft mit Hirten und Herde.

Pr159 / M284 / Kasten 12





## Nicolaes Berchem

Haarlem 1621/1622 - 1683 Amsterdam

Berchems Vater war der berühmte Stilllebenmaler Pieter Clasesz. (1597/1598–1660); seine umfassende Ausbildung erhielt der Sohn bei Johannes Wils (1603–1666) und → Jan van Goyen 1634/1635 in Haarlem und vielleicht auch bei Claes Moeyaert (1591–1655) in Amsterdam, sowie um 1637/1639 bei dem Historienmaler Pieter de Grebber (um 1600–um 1653) in Haarlem. Seit 1642 Mitglied der Haarlemer St. Lukasgilde. 1650 Reise nach Westfalen zusammen mit

→ Jacob van Ruisdael. Sollte eine Italienreise stattgefunden haben (bis heute kontrovers diskutiert), wäre sie am ehesten 1651/1652 anzusetzen. 1669/1670 Tätigkeit für den Landkartenhersteller Nicolaes Visscher (1649–1702) in Amsterdam, danach zunächst wieder in Haarlem, bevor Berchem 1677 für seine letzten Lebensjahre nach Amsterdam übersiedelte.

Berchems Œuvre umfasst vor allem italianisierende Landschaften mit pastoralen Hirten- und Bauernstaffage, daneben auch einige elegante Jagdgesellschaften und Hafenszenen. Selbst möglicherweise nie in Italien gewesen, zieht er seine Inspiration südlicher Gefilde und Lichtstimmungen aus den Werken von Jan Asselijn (um 1610–1652) oder → Jan Both, die sich ab etwa 1650 in seinen Gemälden niederschlägt. Das Spätwerk ab etwa 1670 weist einen breiteren Pinselduktus auf und wirkt flüchtiger; die Unterstützung durch eine Werkstatt ist anzunehmen aber nicht nachgewiesen.

## Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr159, Pr181, Pr804

## Literatur

Hofstede de Groot, Bd. 9 (1926) (Wvz.); AKL, Bd. 9 (1994), S. 237f.; Biesboer 2006, S. 102–105 (I. van Thiel-Stroman); AK Haarlem/Zürich/Schwerin 2006/07; RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/artists/6727>

---

## Technologischer Befund (Pr159)

Ölhaltige Malerei auf Nussbaum (?)

H.: 19,4 cm; B.: 27,6 cm; T.: 0,5 cm (ohne Anstückungen)

H.: 21,1 cm; B.: 29,5 cm; T.: 0,5 cm (mit Anstückungen)

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf; vermutl. minimaler Beschnitt aller Randzonen für Anstückungen.

Weißer Grundierung. Lasierende Untermauerung mit Pinsel und brauner Farbe; Darstellung des Himmels in Blau und weißausgemischtem Ocker, deckend bis halbdeckend, darauf Wolken in pastoserem Weiß sowie Hügel in Blaugrau und Rosa; restliche Landschaft durch lockere Farbaufträge in Grün- Ocker- und Brauntönen angelegt, streifiger Pinselduktus und variierende Farbdichte lassen dabei oft Grundierung durchscheinen; weitere Ausarbeitung von Boden und Wald durch vertiefende Schatten in lasierendem Grün und Braun; Stämme alla prima mit Akzenten in pastosem Grau, Ocker und Rosa sowie Laubwerk durch rasch aufgetupfte Blätter in hellem Grün und Gelb ausgeführt; Aufbau der Figuren mit deckenden Farben von dunkel nach hell in rascher sparsamer Pinselführung, unter Verwendung von Rot, Gelb und Braun in variierender Weißausmischung; braune Untermauerung wird in den Schattenpartien mit einbezogen; Wiedergabe der Tiere in Ocker und halbdeckendem Schwarz; abschließende Gestaltung von Gewändern und Fell durch braune und schwarze Schatten sowie Höhungen in Ocker und Weiß.



### Zustand (Pr159)

Rundum spätere Anstückungen aus Eichenholz. Deutliche Verputzungen der Malschicht; schönende Übermalung mit Lasuren. Jüngerer Firnis.

### Restaurierungen (Pr159)

Eintrag Inventar-Karteikarte: „1966 Pilzbefall entfernt. Starke Übermalungen über dem gesamten Bild (mit Ausnahme des Himmels) entfernt, retuschiert und gefirnißt“; „Falsch angesetzte Anstückungen an den beiden Schmalseiten neu aufgeleimt“.

### Rahmen und Montage (Pr159)

H.: 24,9 cm; B.: 33,2 cm; T.: 1,6 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 3 scharf; Mittellornament: 22

Passepartout: Stangenware: J; Eckornament: 20; Mittellornament: 5 breit

Montage der Tafel mit Nägeln im Rahmen, anschließend flächige Beklebung von Tafelrückseite und Rahmen mit blauem Hadernpapier.

[S.W.]

### Beschriftungen (Pr159)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „N Berghem“; rote Leimfarbe: „159“; rosa Buntstift: „159“; Bleistift: „159“; roter Wachsstift: „79“

An der Außenkante des Rahmens, oben, schwarze Tinte: „752 (?)“, korrigiert zu „753“; unten, rosa Buntstift: 159



© Historisches Museum Frankfurt

---

### Quellen

Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 286, Nr. 17: 1807, für Herrn Prehn: „Ein sogenannter Berghem Holz rep. 2 [fl.] 42 [xr.]“ (Preis zusammen mit Nr. 16). Es könnte sich bei diesem Eintrag allerdings auch um Pr181 (→ Nicolaes Berchem, Nachfolger) oder Pr021 (→ Holländisch) handeln

### Provenienz

Unbekannt

### Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 10, Nr. 284: „BERGHEM, N. Eine Waldgegend mit Vieh treibenden Hirten. b. 10½. h. 7¼. Holz.\*“

Passavant 1843, S. 13, Nr. 159: „Berghem, in dessen Art von einem Franzosen. Ein Bauer mit einer Frau im Gespräch, treibt zwei Ochsen durch's Wasser. b. 10½. h. 7¼. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 109, Nr. 2 (als Art und Schule des Berchem); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 36 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S.66f. (ohne Künstlernennung und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)



## Kunsthistorische Einordnung

In einer südlichen Landschaft treibt eine Bauernfamilie über die gesamte Breite des vorderen Bildplanes verteilt zwei Rinder durch eine flache Pfütze auf den Betrachter zu. Die in ihrem roten Rock und weißem Hemd farblich aus dem grün-ockerfarbenen Grundton herausstechende Frau, die ganz links schreitet und ein Bündel unter dem Arm trägt, wendet den unbedeckten Kopf nach rechts, wo ihr Mann mit hohem Hut und braunem Mantel über rotem Hemd und heller Weste die Tiere vor sich hertreibt. Ein kleiner schwarz-weißer Hund folgt ihm dicht. Zwischen den Eltern stürmt ein ebenfalls einen Hut tragender Junge mit ausgestreckten Armen neben einem weiteren, braunen Hund auf die Pfütze zu. Ein nahsichtiger, dicht bewaldeter Hügel begrenzt die rechten zwei Drittel des Bildes bereits im Mittelgrund, lediglich nach links öffnet sich ein Fernblick, der über Baumwipfel zu einem von warmem Abendlicht beleuchteten Gebirgszug führt. Die in ihrem heutigen Zustand stark verputzte und übermalte Hirtenidylle soll einst die Signatur Nicolaes Berchems getragen haben, der für seine italianisierenden Landschaften mit flimmerndem Sonnenlicht und „atmosphärische[m] Stimmungszauber“<sup>1</sup> schon zu Lebzeiten – aber auch weit darüber hinaus – geschätzt wurde. Die ihr Vieh durch ein Gewässer im vorderen Bildbereich treibenden Hirten oder Bauern sind ein häufig von ihm gewähltes Motiv.<sup>2</sup> Doch auch in besserem Erhaltungszustand würde weder die flüchtig-schnelle Malerei mit dem lockeren Pinselduktus und dem grob hingetupften Blattwerk noch die pasticciohaft wirkende Komposition mit der spannungslos verteilten Staffage und dem angeschnittenen Wäldchen mit stereotyper Baumstammreihung für eine Zuschreibung ausreichen. Es handelt sich hier um eine Kopie oder Nachschöpfung des 18. Jahrhunderts, wie bereits Passavant 1843 erkannte (vgl. Lit.), wobei Ersteres aufgrund der beschriebenen Mängel wohl eher unwahrscheinlich ist. Wenn es doch eine eigenhändige Vorlage von Berchem geben sollte, wäre diese vermutlich ab den späten 1650er Jahren denkbar, in denen der Künstler häufiger den direkt hinter der Staffage im Vordergrund abschließenden Bildraum mit einer vergleichbaren Figurengröße wählte.<sup>3</sup> Passavant will den Berchem-Nachfolger der Südlichen Landschaft mit Hirten und Herde in Frankreich verorten. Tatsächlich erfreute sich Berchem hier im 18. Jahrhundert besonderer Wertschätzung und beeinflusste zahlreiche französische Künstler.<sup>4</sup> Der beschriebene duftig-lockere Farbauftrag mag ihn etwa an → Nicolas Henri Joseph Chevalier de Fassin erinnern haben, von dem Prehn ein kleines Viehstück in skizzenhaft-leichter Ausführung besaß (Pr598). Mit Gewissheit lässt sich aber die nachschöpfende Hand nicht genauer lokalisieren.

[J.E.]

---

1 Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 66.

2 Siehe etwa Nicolaes Berchem, *Landschaft mit Furt bei einem Aquädukt*, um 1658, Holz, 47,1 x 38,7 cm, London, The National Gallery, Inv. Nr. 820 (AK Haarlem/Zürich/Schwerin 2006/07, S. 66, Abb. 26; ders., *Landschaft mit römischen Ruinen*, 1661, Leinwand, 63,0 x 76,5 cm, Den Haag, Koninklijk Kabinet van Schilderijten Mauritshuis (ebd. Abb. S. 67, S. 141, Kat. Nr. 32).

3 Vgl. etwa Nicolaes Berchem, *Landschaft mit Schloss Bentheim*, 1656, Leinwand, 138,0 x 103,0 cm, Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Gemäldegalerie Alte Meister (AK Haarlem/Zürich/Schwerin 2006/07, Abb. S. 42, S. 138f., Kat. Nr. 19); Nicolaes Berchem, *Südliche Pastorale*, 1659, Holz, 43,0 x 54,9 cm, Wien, Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste, Inv. Nr. 1532 (AK Wien 2008, S. 164f., Kat. Nr. 47). Vgl. zur Entwicklung Berchems auch Pijl 2006/07).

4 Zu Berchem und Frankreich ausführlich Seelig 2006/07, hier bes. S. 62f. mit Auflistung der von Berchem beeinflussten französischen Maler.